Lipura gracilis Jul. Müller. Vorkommen: Katharinenhöhle bei Blansko.

Anura crassicornis Jul. Müller. Vorkommen: Katharinenhöhle bei Blansko.

Gattung *Tritomurus*.

Tritomurus scutellatus Frauenfeld. Vorkommen: Höhle bei Treffen.

Tritomurus macrocephalus Kolenati. Vorkommen: Slouper Höhle in Mähren.

Heteromurus margaritarius Wankel. Vorkommen: Slouper Höhle in Mähren.

Familie *Sminthuridae*.

Dicyrtoma pygmaea Wankel. Vorkommen: Slouper Höhle in Mähren; an Fledermaussegmenten.

Familie *Camptodeidae*.

Camptodeidae erebophila n. sp. Vorkommen: Adelsberger Höhle.

Die Braconiden-Gattung *Meteorus* Hal.

Von Dr. O. Schmiedeknecht.

(Fortsetzung aus No. 13.)

53. Stigma einfarbig schwärzlich. ♀ schwarzbraun; Kopf rötlich gelb, hinter den Augen etwas verschmälert, Ocellenfleck dunkel. Fühler von Körperlänge, 25- bis 28gliedrig, schwärzlich, die beiden ersten Glieder rötlich. Prothorax größtenteils hell. Metathorax gerunzelt, mit Mittelkiel. Flügel hyalin, die zweite Cubitalzelle nach vorn nicht verschmälert. Beine rötlich gelb, Spitze der hintersten Schienen und die Tarsenglieder am Ende gebräunt. Das erste Segment gestreift, Rückengrübchen deutlich. Bohrer kürzer als der halbe Hinterleib. Beim ♂ der Kopf schwarz, mit rötlichen Augenrändern. Prothorax, Brust und zuweilen Schildchenspitze hell. Fühler länger als der Körper, 34—35gliedrig. 5 mm. England. **melanostictus** Capron.

Stigma in der Mitte dunkelbraun, am Grunde, Spitze und Außenrand heller. 54.

54. Rückengrübchen deutlich. Braunrot, Kopf und Thorax meist reichlich schwarz gezeichnet. Beine dick, rot, Spitzen der hintersten Schenkel und Schienen schwarz. Metathorax grob gerunzelt, ohne Mittelkiel. Flügel fast hyalin, Stigma schmal, braun, an der Basis weißlich; der erste Abschnitt des Radius sehr kurz, fast punktförmig. Die hintersten Hüften körnig punktiert. Bohrer wenig länger als der halbe Hinterleib. Färbung veränderlich, aber meist dunkler als bei den beiden folgenden Arten. 5—6 mm. Nord- und Mitteleuropa.

abscissus C. G. Thoms.

Anmerkung: Auf diese Art bezieht Thomson den *M. pulchricornis* Ruthe und Marshall.

Rückengrübchen undeutlich. Kopf und Thorax rot, meist nur Metathorax schwärzlich. Spitzen der hintersten Schenkel und Schienen dunkel. 55.

55. Das erste Segment schwach gestreift. Metathorax stark gerunzelt. Rot, Kopf und Thorax wenig dunkel gezeichnet. Segment 2—7 hell oder 3—7 schwärzlich. Beine rötlich, Stigma braun, an der Basis breit, am oberen Rande schmal weißlich. 5 mm.

pulchricornis Wesm., C. G. Thoms.

Das erste Segment mit gröberen Längsstreifen; Metathorax feiner gerunzelt; dieser und das erste Segment schwarz. Der vorigen Art sehr ähnlich. Zu erwähnen ist noch, daß die Fühler des ♀ fadenförmig und fast kürzer als der Körper sind. 5 mm. Schweden.

striatus C. G. Thoms.

Anmerkung: Es hält wohl schwer, zwischen diesen drei letzten Arten sichere Grenzen zu ziehen; sie bilden wohl nur Formen ein und derselben Art, der der Name *M. pulchricornis* Wesm. zukommen würde. Sie gehört mit zu den häufigsten. Der glänzende, graubraune Kokon ähnelt ganz dem von *M. ictericus*. Als Wirte haben sich ergeben: *Agrotis agathina* und *strigula*, *Taenioctampa stabilis*, *Hibernia leucophaearia*, *Anisopteryx aescularia*, *Cheimatobia brumata*, *Oporobia dilutata*, *Harpella geoffroyella*, *Scoparia truncicotella*.

56. Bohrer reichlich von Hinterleibslänge. Thorax mehr oder weniger dunkel gezeichnet. 57.

Bohrer höchstens zwei Drittel der Hinterleibslänge erreichend, meist kürzer; in zweifelhaften Fällen der Körper fast ganz gelb. 58.

57. Thorax hell rötlich, meist nur das Hinter-schildchen und der Metathorax braun. ♀ Kopf rötlich gelb, oben dunkel. Fühler borstenförmig, 33—34gliederig, an der Basis heller. Mesonotum und Brust selten dunkel gefleckt. Metathorax netzartig gerunzelt. Flügel hyalin, Stigma trüb gelb. Beine scherbengelb, die hintersten Schenkel und Schienen mehr rötlich, die letzteren an der Spitze und ihre Tarsen braun. Hinterleib schlank, etwas schmaler als der Thorax. Das erste Segment fast so lang wie die folgenden zusammen, stark und regelmäßig gestreift, schwarz; die übrigen Segmente rötlich gelb. ♂ unbekannt. 5 mm. Deutschland, England.

consors Ruthe.

Nach Marshall aus *Bryotropha domestica*.

Thorax schwarz oder braun. Kopf und Hinterleib rötlich braun, Ocellenfleck dunkel. Fühler dunkelbraun, die beiden ersten Glieder rötlich. Prothorax gelblich. Metathorax mit zwei ziemlich deutlichen, von feinen Leistchen umzogenen Schildern, welche in der Mitte glatt, am Rande leicht runzelig sind. Flügel hyalin, Stigma gelbbraun. Beine bräunlich gelb, die Hinterschienen am Ende schwärzlich. Das erste Segment schwarz, ein Drittel der Hinterleibslänge ausmachend, an der Basis gekielt und nadelrissig. 5 mm. Deutschland. — Man verwechsle die Art nicht mit *M. ruficeps* Nees; bei letzterem mündet der rücklaufende Nerv deutlich vor dem Ende der ersten Cubitalzelle.

rubriceps Rtzb.

Aus *Abraaxas grossulariata*, *Tortrix rosana* und *Penthina pruniana*.

Anmerkung: Eine ganz ähnliche Art beschreibt Ratzeburg unter *P. flaviceps*. Sie unterscheidet sich besonders durch kürzeres erstes Segment, stärker gerunzeltem Metathorax, fast ganz schwarzem Hinterleib und namentlich durch andere Lebensweise. Sie lebt nämlich bei den Nadelholzwicklern *Tortrix hercyniana* und *picana*. Die schneeweißen Kokons sitzen zwischen den Kiefern-nadeln.

58. Größere Art von 5—6 mm. Thoraxrücken meist schwarz, nur das Schildchen rötlich. Färbung veränderlich, gewöhnlich der größte Teil des Kopfes, Thorax unten

und an den Seiten, Schildchen und Hinterleibsmittle rötlich gelb. Kopf nach hinten stark verschmälert, abgerundet; Fühler fast länger als der Körper, dünn, 33- bis 35gliederig, an der Basis gelblich. Brustseiten mit deutlicher, schmaler, fünfförmig gekrümmter und krenulierter Furche. Metathorax netzartig gerunzelt mit deutlichem Mittelkiel, meist nur oben schwarz. Flügel groß, hyalin, Stigma gelb, die zweite Cubitalzelle nach vorn kaum verschmälert. Beine hellrötlich gelb. Das erste Segment immer mehr oder weniger verdunkelt, längs gestreift; außer dem zweiten Segment auch die Hinterleibspitze meist gelblich. Bohrer etwa von halber Hinterleibslänge. — Beim ♂ ist das Stigma meist etwas dunkler, die Fühler viel länger, 35gliederig. Eine der verbreitetsten Arten.

Var. unicolor Wesm. (*M. unicolor* Wesm.). Der ganze Körper rötlich gelb, nur das erste Segment, meist auch das Metanotum, etwas verdunkelt.

scutellator Nees.

M. scutellator wurde aus den nachstehenden Arten gezogen; der Kokon hängt an einem Faden und ähnelt dem von *ictericus* und *pulchricornis*: *Leucoma salicis*, *Ocneria dispar*, *Bombyx neustria*, *Agrotis nigricans*, *Noctua xanthographa* und *triangulum*, *Taeniocampa stabilis*, *Scopelosoma satellitia*, *Calymnia trapezina* und *Eupithecia exiguata*.

Marshall (Catalogue of Brit. Hym.) gebraucht für *M. scutellator* den Namen *M. pendulator* Latr., aber Latreille sowohl, wie später Haliday haben unter diesem Namen mehrere ähnliche Arten zusammengeworfen.

Kleinere Art von nur 4 mm. Rötlich, Metathorax und das erste Segment schwarzbraun. Der vorigen Art sehr ähnlich, aber kleiner, das erste Segment länger, Scheitel breiter, hinten mehr abgerundet, die Wangen aufgetrieben. Schweden. **parvulus** C. G. Thoms.

(Nach Thomson gehört hierher der *M. unicolor* Ruthe und Marshall.)

59. Flügel schmal, kaum den Hinterleib überragend, angeräuchert, unter dem Stigma mit weißlicher Querbinde. Gesicht stark konvex. Schiensporen gekrümmt. Schwarz,

das zweite Segment oder alle Segmente, mit Ausnahme des ersten, rotbraun. Kopf breiter als der Thorax. Fühler des ♀ dick, spiralig, fast perlschnurförmig, nicht länger als Kopf und Thorax, 22- bis 25 gliederig, bräunlich. Metathorax fein netzartig gerunzelt. Stigma schwärzlich, der rücklaufende Nerv in die erste Cubitalzelle, die zweite nach oben verschmälert. Beine dick, hellrötlich braun. Das erste Segment fast glatt. Bohrer länger als der halbe Hinterleib. — Das ♂ oft ganz schwarz, die Beine bräunlich. Fühler wenig kürzer als der Körper, 24—27 gliederig. Flügel etwas länger als beim ♀. 3—5 mm. Bis jetzt nur aus England, Irland und Schweden.

micropterus Hal.

Flügel vollständig entwickelt, hyalin oder nur schwach getrübt. 60.

60. Das erste Segment an der Basis weiß oder wenigstens heller gefärbt als der hintere Teil. Der rücklaufende Nerv mündet deutlich in die erste Cubitalzelle, selten ist derselbe fast interstitial. 61.

Die Basis des ersten Segments nicht heller gefärbt als der hintere Teil, gewöhnlich schwarz. Der rücklaufende Nerv nie weit vom Ende der ersten Cubitalzelle entfernt. 63.

61. Hinterleib größtenteils schwarz, an der Basis und meist auf der ersten Sutura (Einschnitt zwischen dem ersten und zweiten Segment) weiß. Färbung ver-

schieden, gewöhnlich rot, Metathorax und Hinterleib schwarz. Augen und Ocellen vorspringend. ♀ Fühler schwärzlich, an der Basis gelblich, von Körperlänge, 29- bis 30 gliederig. Brustseiten mit breitem, gerunzeltem Längseindruck. Metathorax gerunzelt. Flügel hyalin, Stigma hell bis dunkelbraun, je nachdem der Körper heller oder dunkler gefärbt ist; Stellung der rücklaufenden Nerven ebenfalls verschieden; der Nervulus steht auffallend weit hinter der Gabel. Beine gelblich, Hüften, Schenkel und Schienen der hintersten mehr oder weniger schwärzlich gezeichnet. Die hintersten Schienen an der Basis breit weiß, ihre Sporen lang. Das erste Segment fast so lang wie die folgenden zusammen, hinten gestreift; Bohrer so lang wie der halbe Hinterleib. — Fühler des ♂ 32 gliederig, das zweite und dritte Segment oben meist mit gelblicher Makel. 4—5 mm. In Mittel- und Nordeuropa weit verbreitet.

versicolor Wesm.

Schmarotzer von: *Larva V-nigrum*, *Asteroscopus sphinx*, *Bombyx neustria* und *lanestris*, *Tripthaena pronuba*, *Geometra papilionaria*, *Eupithecia exigua*, *Argyresthia nitidella*.

Hinterleib größtenteils rötlich gelb gefärbt, die Basis des ersten Segments weißlich oder wenigstens heller als der übrige Hinterleib. 62.

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Blätter.

Kleinere Mitteilungen.

Verschiedene Geschmacksrichtungen. De gustibus non est disputandum oder, wie Friedrich der Große sagte, non est disputandum, sowohl bei Menschen wie bei Tieren. Die Kreide- und Schiefertafeln liebenden Kinder sind noch immer nicht ausgestorben; die fetten Larven der Palmbohrer sind eine Delikatesse für gewisse Negervölker, wie die Heuschrecken eine Leibspeise Johannis des Täufers und auch heute noch mancher Neger-

stämme; ja selbst der bekannte amerikanische Staatsentomologe Chr. Riley versuchte auf einem Heuschrecken-Diner in St. Louis, diese Tiere zu einem courfähigen Nahrungsmittel zu machen. Ich selber habe Menschen kennen gelernt, die mit Wohlgefallen Maikäfer aßen, und einen Knaben, dem sogar Regenwürmer eine Delikatesse waren. Wie kann man sich da wundern, daß Tieren, und zumal Insekten, die wunderlichsten Sachen als Nahrungsmittel zusagen? Daß Holz, Wolle, Felle, Federn etc. in Insekten heftige Feinde haben, wissen alle Hausfrauen, daß aber so scharfe Ingredienzien,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Wochenschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schmiedeknecht Otto

Artikel/Article: [Die Braconiden-Gattung Meteorus Hal. \(Fortsetzung aus No. 13.\)
221-223](#)